

## B003: Arbeitszeitgestaltung

Laufende Nummer: 033

<b>Antragsteller_in:</b>	DGB-Bundesjugendausschuss
<b>Empfehlung der ABK:</b>	Annahme in geänderter Fassung als Material zu Antrag B001
<b>Sachgebiet:</b>	B - Arbeit der Zukunft und soziale Sicherheit
<b>Zusammenfassung der Änderungsempfehlungen</b>	Zeile 5 - 7: Ersetzung Zeile 14 - 15: Ersetzung Zeile 22: Ersetzung Zeile 33 - 37: Streichung Zeile 48: Streichung Zeile 50 - 51: Streichung

### Arbeitszeitgestaltung

Der DGB-Bundeskongress beschließt:

#### 1 **Arbeitszeit lebensphasenorientiert gestalten**

2 Um den unterschiedlichen Lebensphasen und Bedürfnissen gerecht zu werden, ist eine Debatte  
3 bezüglich lebensphasenorientierter Arbeitszeit notwendig. Eine einfache generelle Reduzierung der  
4 Arbeitszeit wird den Wünschen und Bedürfnissen der Beschäftigten nicht immer ausreichend gerecht.

5 ~~Ein Ansatz, der eine selbstbestimmte~~ Wir brauchen Modelle zur selbstbestimmten Gestaltung der  
6 ~~Lebensarbeitszeit ermöglicht, ist das-~~  
7 ~~Lebensarbeitszeitkonto~~ Arbeitszeit. Ein mögliches Modell hierzu können Lebensarbeitszeitkonten sein.  
Dabei ist darauf zu achten, dass die Ansprüche bei Betriebsübertritten  
8 und Arbeitsplatzwechseln bestehen bleiben.-

9 Der zunehmenden Arbeitsverdichtung, dem Arbeitsdruck und Stress am Arbeitsplatz  
10 sowie steigenden Wochenarbeitszeiten muss entschieden entgegengetreten werden. Arbeit darf nicht  
11 krank machen oder zum frühzeitigen, unfreiwilligen Ausscheiden führen.

12 Gleichzeitig ist auf die individuellen Lebensläufe und Phasen einzugehen, egal ob bei Zeit für  
13 Weiterbildung, Kindererziehung, Pflege oder für einen gestaffelten Ausstieg aus dem Berufsleben im  
14 Alter.

#### 13 **Arbeitszeit gesetzlich begrenzen**

15 Der DGB folgt dem Ziel der Vollbeschäftigung in guter Arbeit und ~~fordert~~ tritt in diesem Zusammenhang  
16 weiterhin für eine  
17 gesellschaftliche Reduzierung der Arbeitszeit ~~auf das langfristige Ziel von 30 Stunden pro Woche~~ ein.  
18 Darüber hinaus ist eine Debatte über die gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit zu führen. Eine  
19 Erhöhung der maximal zulässigen täglichen Arbeitszeit lehnen wir grundsätzlich ab.

20 Arbeitszeitverstöße sind für den DGB keine Kavaliersdelikte und müssen flächendeckend kontrolliert  
und geahndet werden.

#### 20 **Rückkehrrecht in Vollzeit sicherstellen**

21 Beschäftigte sind oft in der Teilzeitfalle. Während ein Recht auf Teilzeit nach Vollzeit bereits  
22 existiert, ~~gibt es dies andersherum bisher nicht~~ ist umgekehrt eine Aufstockung nur schwer  
durchsetzbar. Vor allem Frauen sind von dieser Regelungslücke  
23 nachteilig betroffen. Eine geplante und qualifizierte Wiedereingliederung nach Schwangerschaft,  
24 Studium, Pflegezeit oder längerer Krankheit ins Arbeitsleben auf Wunsch in Vollzeit ist für den DGB  
25 ein wichtiges Element moderner Arbeitszeitpolitik. Der DGB fordert daher ein gesetzliches  
26 Rückkehrrecht von Teilzeit in Vollzeit.

### 27 **Langfristige Planbarkeit von Arbeit und Freizeit**

28 Nicht nur der Jahresurlaub sollte rechtzeitig genehmigt werden, sondern auch eine monatliche  
29 Vorplanung sollte vom Arbeitgeber gewährleistet sein, dies jedoch, ohne die nötige Flexibilität der  
30 Arbeitnehmenden zu beeinträchtigen. Dadurch wird die Vereinbarkeit von Privat- und Arbeitsleben  
31 erhöht sowie ein Beitrag zur Verbeugung von Überlastungen geleistet. Bei Beschäftigten mit kleinen  
32 Kindern sollte der Arbeitgeber adäquate Betreuungsstrukturen finanzieren.

### 33 **Schichtdienste neu gestalten**

34 ~~Der DGB fordert, dass Arbeitnehmer\_innen im Schichtdienst zwei aufeinanderfolgende Tage zur freien-~~  
35 ~~Verfügung ihrer Freizeit bekommen und mindestens ein freies Wochenende im Monat gewährleistet werden-~~  
36 ~~muss. Durch ein gut gepflegtes soziales Umfeld wird für Motivation am Arbeitsplatz gesorgt, und-~~  
37 ~~dadurch wird die Arbeitsqualität gesteigert bzw. aufrechterhalten.~~

### 38 **Server-Downtime**

39 Der DGB setzt sich dafür ein, Regelungen zur Verringerung von Arbeitsbelastung durch E-Mails und  
40 sonstige Kommunikationsmittel außerhalb der Arbeitszeit voranzutreiben. Die Belastung kann  
41 verringert werden, indem beispielsweise E-Mails nach Feierabend und an Wochenenden/Feiertagen nicht  
42 mehr zugestellt werden (sogenanntes Server-Downtime) oder indem am Wochenende bearbeitete E-Mails  
43 automatisch in die Arbeitszeiterfassung aufgenommen werden.

### 44 **Partner\_innenfreistellung und Elternzeit**

45 Der DGB setzt sich für eine gesetzliche Partner\_innenfreistellung von sechs Wochen vor der Geburt  
46 und acht Wochen nach der Geburt des jeweiligen Kindes ein. Diese soll nicht als Ersatz, sondern  
47 zusätzlich zum Mutterschutz gewährt werden.

48 Darüber hinaus fordert der DGB, dass die Elternzeit ~~verpflichtend eingeführt und~~ hälftig zwischen  
49 den Elternteilen aufgeteilt wird. Ausnahmen hiervon sollen nur durch explizite Willensbekundung  
50 beider Elternteile möglich sein. ~~Entsprechend dem schwedischen Modell sollen beide Elternteile-~~  
51 ~~verpflichtet werden, mindestens zwei Monate Elternzeit in Anspruch zu nehmen.~~ Um die finanzielle  
52 Absicherung der Familie sicherzustellen, soll das Elterngeld in dieser Zeit dem ausfallenden  
53 Nettogehalt des Elternteils entsprechen, das in diesem Zeitraum in Elternzeit ist.

## **Begründung**

Die Gestaltung der Arbeitszeit bestimmt elementar die Lebensqualität der Menschen – somit ist die Arbeitszeit die zentrale Frage in der Diskussion um gute Arbeit.

Um dieses Thema im Sinn der Beschäftigten zu gestalten, steht der DGB für oben beschriebene Punkte.